

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattpreis Nr. 1050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7486.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Mt. 24.50, durch die Ausgabestellen bezogen: Mt. 25. —, durch die Träger ins Haus gebracht Mt. 26. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verziehungen oder sonstigen Umständen, die die Weiterleitung des Blattes auf Verlangen des Abnehmers oder Erhaltung des entsprechenden Entgelts. —

Wagengeld: Ortsliche Anzeigen Mt. 4. —, Provinz- und Auslands-Anzeigen Mt. 6. —, auswärtsige Anzeigen Mt. 8. —, deutsche Anzeigen Mt. 10. —, auswärtige Anzeigen Mt. 12. — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Bei der Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Leitender Abteilungs des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Marienplatz 15300.

Nr. 299. • 70. Jahrgang

Freitag, 30. Juni 1922.

Abend-Ausgabe.

Schuld und Mitschuld.

Einer der Mörder Rathenau ist verhaftet worden. Mit ihm hat die Polizei eine Anzahl weiterer Personen verhaftet, die mit dem gegen Rathenau geschmiedeten Komplott in Verbindung stehen. Fast alle Angeeschuldigten sind sehr jugendliche Leute, die statt Politik zu treiben, an ihrer eigenen Ausbildung hätten arbeiten sollen. Der ganze Widerstand der furchtbaren Tat wird erst handgreiflich klar, wenn man überlegt, wer die Verbrecher waren, was sie sind und was sie bisher geleistet haben. Nichts können sie weder geistig noch praktisch anführen, was ihnen erlaubt, einen Mann wie Rathenau auch nur zu kritisieren.

Wie ist nun Tschow, der verhaftete Attentäter, zu seiner Tat gekommen? Er stammt aus einer wohlhabenden bürgerlichen Familie, die nicht vertritt, daß die Umschichtung aller sozialen Verhältnisse durch den Krieg auch ihre Behaglichkeit störte. Und solcher Familien gibt es viele, in denen unbekannte und unerwartete Sorge sogar eingegeben ist. Der Jörn richtete sich in bekannter Kurzichtigkeit nicht gegen die Schuldigen am Kriege und am Kriegsverlust, sondern gegen die jetzigen Machthaber, zumal neben der pekuniären Bedrängnis Schichten emporkamen, die bisher ein Anrecht auf die Stellen, die anderen Kreisen vorbehalten waren, nicht erheben durften. Vier Jahre Krieg und drei Jahre Revolution haben die Nervosität, namentlich auch der Frauen, die ja auch Mütter sind, auf das Äußerste gesteigert; aus der Nervosität wurde Hysterie, aus dem Groll fanatischer Haß. Und nachdem vier Jahre Mord den Wert des Menschenlebens herabgedrückt hatten, war der Schritt vom politischen Fanatismus zum politischen Attentat nicht mehr weit.

Das ist der Boden, auf dem erst das Verbrechen gegen Erzberger, dann der Anschlag gegen Scheide- mann, zuletzt die Ermordung Rathenau aufkeimte. Die Schuldigen sollen und werden der Strafe nicht entgehen, einer Strafe, die der Schwere des Verbrechens angemessen sein muß. Aber die Mitschuldigen, die mehr als mitschuldig, die die intellektuellen Urheber des Mordes sind, dürfen die frei ausgehen?

Niemals wäre in den unreifen Köpfen zum Teil halbwegsiger Burschen der Haß so hoch aufgeflammt, wenn nicht die Agitation unverantwortlicher Demagogon ihn nicht täglich, ja stündlich geschürt hätten. Gemiß gibt es unter den Deutschnationalen eine Reihe von Männern, die den Mord sittlich verurteilen; gewiß noch mehr, die ihn aus politischer Klugheit ablehnen, aber jetzt ist es zu spät, zu sagen: das haben wir nicht gewollt. Denn die Parteien der Rechten haben sich nicht begnügt, die Leidenschaft im politischen Kampf aufzureizen, sie haben den Haß und die Verachtung nicht nur der bestehenden Staatsform, sondern auch der Staatsmänner in die jugendlichen Seelen hineingehämmert. Schon auf den Schulen wurden deutschnationalen und nationalen Jugendbünde gegründet, die das edle Bild der Vaterlandsliebe zur Begeisterung des Heute verzerrten. Aus dem früheren „Sozialismus der dummen Kerle“ wurde das Ideal der völkischen Rasseinheit gemacht, ein Ideal, geeignet, oberflächliche Naturen zu betören.

Bei dem verhafteten Günther, der beim Rapp-Butsch Ordnungsoffizier von Lüttich war, sind Briefe von Helfferich, Ludendorff, Trogow und Westarp gefunden worden. Ehe nicht ein Beweis dafür erbracht ist, braucht nicht angenommen zu werden, daß in diesen Briefen irgendwelche von Mordkomplotts die Rede ist. Aber Beziehungen zwischen diesen radikalen und radikalen Vertretern haben doch bestanden. Aber es geht noch weiter. Ein früheres Mitglied der Organisation C, der an der Erschießung eines Kommunistenführers beteiligt gewesen ist, hat aus der Schule gelernt und mitgeteilt, daß ein Rechtsanwalt Hirsch, Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei und zugleich Rendant der Organisation C, ihm Gelder und gefälschte Papiere im Auftrage der Partei zur Verfügung gestellt hat. Bei der Überreichung der Gelder waren die deutschnationalen Abgeordneten General v. Gallwitz und Major a. D. Henning beteiligt. Auch ein Amtsvorsteher, Baron v. Knigge, hat ihm falsche Papiere zur Verfügung gestellt, und der deutschnationalen Landtagsabgeordnete Rektor Louis Herrmann hat ihm Geldmittel angeboten. Wenn sich diese Angaben bewahrheiten, gehen die Verbindungen weiter, als selbst die Nichttraulichen geglaubt haben.

Gegen diese Mißstände muß der Staat sich sowohl seiner Existenz als seiner sittlichen Grundlage wegen mit allen Mitteln wehren. Die Revolution ist — und das bleibt ihr Ruhmestitel — ohne Terror in geordnete Verhältnisse übergeleitet worden. Den Mit-

läufern der Rapp-Rebellen hat man Gnade vor Recht erwiesen. Mißbe ist nicht mehr am Platz. Und so wenig man Ausnahmegeetze befürworten will; augenblicklich ist ohne sie nicht auszukommen. Es ist eine Form der Diktatur, nach der ja auch die Rechte bis heute gerufen hat, wenn sie den Staat für gefährdet hielt.

Aber mit Ausnahmegeetzen allein kann man geistige Bewegungen nicht unterdrücken. Raum umstürzlerischer Propaganda wirksam entgegenzutreten. Die Demokratische Partei hat in ihrem Aufruf das Richtige getroffen. Bei der Schule muß angefangen werden. Es laßt jeden Verständigen ein Grauen, wenn er hört oder beobachtet kann, was auf den höheren Schulen, was auf den Hochschulen vor sich geht und von den Lehrern geduldet, wenn nicht gar unterstützt wird. Auch der Personalbestand der Behörden muß gesichtet werden ohne politische Schnüffelei, aber unter Entfernung der staatsfeindlich sich betätigenden Elemente. Und leider auch im Richteramt ist nicht alles, wie es sein sollte. Ihre Unabsehbarkeit ist das Palladium unparteiischer Rechtsprechung, aber sie darf nicht mißbraucht werden, wie es vielfach den Anschein hat.

Ein Kompromiß in der Getreidemillage.

Br. Berlin, 30. Juni. (Ein. Drahtbericht.) Die Verhandlungen der Parteiführer mit der Regierung über die Getreidemillage hatten ein Ergebnis als man sich vorbehaltlich der Zustimmung der Fraktionen, dahin einigte, in der Reichsversammlung die Forderung der Getreidemillage von 24 Millionen Tonnenn, die im Volkswirtschaftsausschuss bereits angenommen wurde, zu ändern. Bereits in der heutigen Reichsversammlung steht der Getreidemillage die Umlage auf der Tagesordnung, und es ist daher zu erwarten, daß ein Kompromiß nach in der letzten Stunde ausgemacht werden wird. Jederfallig bedeutet das Kompromiß ein Einlenken der Sozialdemokraten, die ja auch keinen Zweifel darüber gelassen hatten, daß sie die Umlage auf 40 Millionen Tonnenn annehmen würden, oder es zu einer Reichsversammlung kommen zu lassen. Die Getreidemillage ist nun wieder einmal heikel. Der eine gewisse Gefahr in sich neugierig hatte, der Getreidemillage zum Schutze der Republik wird in parlamentarischen Kreisen in einer Verbindung mit der Getreidemillage gebracht, in einer Verbindung, die sich bei der Umlage zu einem Kompromiß ausmengen haben, auch hier einlenken werden. Über eine klare Stellungnahme zum Schutze der Republik ist man sich allerdings noch nicht klar geworden, doch wird betont, daß auch hier ein Kompromiß möglich ist. Die parlamentarische Lage wird an maßgebender Stelle wieder als etwas gesellig und weniger freilebend, wie das in den letzten Tagen der Fall war, angesehen.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten.

Br. Berlin, 30. Juni. (Ein. Drahtbericht.) In der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung, die am Donnerstagmorgen stattfand, sprach sich die Mehrheit der erklärtenen Landesvertreter für eine gezielte Aktion aus, die am Teil durch die Verordnung des Reichspräsidenten angetragenen Bestimmungen zum Schutze der Republik aus. Ferner erklärte sich die Mehrheit bereit, im Reichsrat auf die Geschäftsordnungsänderung zu verzichten, die für die Beendigung von Geheimnissen vorgeschrieben ist, und sofort in eine Beratung des Geheimnisses zum Schutze der Republik einzutreten. Es ist demnach zu erwarten, daß der Geheimniswurm schon Anfangs nächster Woche dem Reichsrat vorgelegt wird. Die Beratungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder werden heute fortgesetzt.

Unsinnsige Gerüchte.

W. T. B. München, 29. Juni. Amlich wird gemeldet: Auswärts gehen, wie uns gemeldet wird, allen Ernstes Gerüchte um, daß in Bayern die Monarchie ausgerufen worden sei. Gestern wurde das Gerücht verbreitet, daß der frühere Kronprinz Rupprecht im Chiemgau zum König ausgerufen worden sei und daß die Chiemgauer gegen München marschieren würden. Alle diese Gerüchte sind heller Blödsinn. In Bayern herrscht vollständige Ruhe und Ordnung.

Ein Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes.

W. T. B. Berlin, 29. Juni. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat alle Gliederungen der Partei sofort genau nachzuverfolgen, ob einzelne Mitglieder der Partei Organisationen angeschlossen, die verfassungswidrig oder schädliche Ziele verfolgen. Sollten solche Parteimitglieder sich finden, so sollen sie unverzüglich aus der Partei ausgeschlossen werden.

Zum Schutze der Republik.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Die Ergebnisse der Untersuchung gegen die Mörder Rathenau und ihre Hintermänner bestätigen, daß es sich auch diesmal wieder um Mitglieder der sogenannten Organisation C handelt. Die Reichsregierung hat sich infolgedessen im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten in die Notwendigkeit versetzt gesehen, im Interesse des heutigen Staates und einer wirksamen Fortführung der Untersuchung zu sofortigen Maßnahmen zu schreiten, ohne die geplante gesetzliche Lösung zum Schutze der Republik abzuwarten. Es wird deshalb der auf Grund des Artikels 48 der Verfassung ergangenen Verordnung des Reichspräsidenten eine Ergänzung zugefügt, welche alle Teilnehmer und Mitwisser solcher Organisationen trifft. Weitere Zuzüge stellen unter Strafe: Verleumdung und öffentliche Beschimpfung der Opfer von Gewalttaten und die Unterstützung solcher Geheimorganisationen mit Geldmitteln. Sie ermöglichen ferner das Verbot der Veröffentlichung von periodischen Druckschriften, die sich einer zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gehörenden Handlung schuldig machen. Der Text der ergänzenden Verordnung wird gleichzeitig bekanntgegeben.

Zweite Verordnung zum Schutze der Republik vom 29. Juni 1922.

Auf Grund des Art. 48 der Verfassung des Deutschen Reiches wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

Artikel 1. Personen, die an einer Vereinigung teilnehmen, von der sie wissen, daß es zu ihren Zielen gehört, Mitglieder einer im Amte befindlichen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes durch den Tod zu beseitigen, werden mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. Ebenso bestraft werden Personen, die eine solche Vereinigung mit Geld unterstützen. Personen, die um das Dasein einer solchen Vereinigung wissen, werden mit Zuchthaus bestraft, wenn sie es unterlassen, von dem Bestehen der Vereinigung, den ihnen bekannten Mitgliedern oder deren Verbleib den Behörden oder den durch das Verbrechen bedrohten Personen unverzüglich Kenntnis zu geben. Zuständig ist der auf Grund der Verordnung vom 26. Juni 1922 gebildete Staatsgerichtshof.

Artikel 2. Die Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 wird dahin ergänzt und abgeändert: 1. Art. 1 erhält zum Schlusse folgende Fassung: oder wer die toten Opfer solcher Gewalttaten verleumdet oder öffentlich beschimpft. 2. Art. 5 Nr. 5 erhält am Schlusse folgenden Zusatz: oder wer eine solche Verbindung mit Geld unterstützt. 3. Art. 7 Abs. 1 Nr. 2 erhält die Fassung: für die in Artikel 5 bezeichneten Verbrechen...

Artikel 3. Wird durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift die Strafbarkeit einer zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gehörenden Handlung begründet, so kann die periodische Druckschrift, wenn es sich um eine Tageszeitung handelt, auf die Dauer von vier Wochen, in anderen Fällen auf die Dauer von sechs Monaten verboten werden. — Absatz 2, 3 und 5 der Verordnung vom 22. Juni 1922 finden entsprechende Anwendung.

Artikel 4. Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

(gez.) Ebert, Reichspräsident. Dr. Wirth, Reichskanzler. Dr. Köster, Reichsminister des Innern. Dr. Radbruch, Reichsminister der Justiz.

Der Staatsgerichtshof gebildet.

Br. Berlin, 30. Juni. (Ein. Drahtbericht.) Wie offiziell mitgeteilt wird, ist der Staatsgerichtshof nach der Verordnung des Reichspräsidenten bei dem Reichsgericht gebildet, das nach geheimer Beschlusse seinen Sitz in Leipzig hat. Dort ist auch der Sitz der Anklagebehörde, der Reichsanwaltschaft.

Die Not der Presse und die Länder.

W. T. B. Berlin, 30. Juni. Im Reichsrat erklärte gestern der preussische Ministerialdirektor Heiser, die Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die Länder hätten sich geweigert, an dem Geheimwurm über die Maßnahmen gegen die radikale Not der Presse mitzuwirken, sei falsch. Die Länder seien vielmehr nach wie vor zur Mitarbeit durchaus bereit, wenn sie auch die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Maßnahmen nicht ohne weiteres annehmen könnten. Die Länder würden jedoch der Reichsregierung eine Reihe anderer Vorschläge unterbreiten.

Br. Berlin, 30. Juni. (Sta. Prachtbericht.) Über die Verhaftung des wegen Mithrasenheit an der Ermordung Rathenaus festgenommenen früheren Peinants und lebigen Studenten der Rechte Willi Guntber (Berlin) wird weiter gemeldet: Die Beamten der politischen Polizei setzten mittheilen, daß Guntber kurz vor dem Attentat verhaftet wurde für Freunde, die von auswärtig kommen sollten, eine Garage für deren Automobil ausfindig zu machen. Guntber hatte nämlich Wert darauf gelegt ein Auto mit einem behördlichen Anstrich zu bekommen, weil das weniger auffalle. Nachdem die Abteilung 1a des Polizeipräsidiums diese Ankerungen festgestellt hatte, jagten mehrere Beamten noch in der Nacht vom Sonntag zum Montag nach der Lützowstraße, verhafteten Guntber als dringend verdächtig und nahmen ihn auf dem Polizeipräsidium sofort ins Verhör. Guntber mußte die ihm ausgetriebenen Ankerungen und die Bemühungen um eine Garage und um ein Auto bald anerkennen. Jetzt behauptete er aber, daß es nur Bräuterei gewesen sei. Auch die Namen Tschow und v. Klinger, die er dabei seiner Kreunden genannt hatte, hätten nur dazu gedient, ihm einen gewissen Anstrich zu geben. Dann trat er einen Abtritt an, der, obwohl er, wie die weiteren Ermittlungen ergaben, sorgfältig vorbereitet war, um seinen Ankerungen auszuweichen. Es wurde ihm immer bestimmter nachgewiesen, daß er bei der Fassung und Ausarbeitung der Vorbereitungen des Mordplanes sogar eine erhebliche Rolle gespielt hatte in Verbindung mit Ernst Werner Tschow, dessen Bruder, dem Gymnasialkassen Gert Tschow, Anauer und dem Gynnasialen Deins Stubenrauch. Mit diesen hatte er, wie festgestellt wurde, u. a. eine Besprechung in Wannsee gehabt, in denen diese Ermittlungen und Feststellungen, die sich auf ihre Ankerungen und ihre Ankerungen bezogen, besprochen wurden.

auf die ganze politische Detainierung und ihre Subordinierung zu politischen Vereinigungen bezogen, gingen die ehrsüchtigen Nachforschungen dem Mordauto nach, bis es bei dem Garageneigenthümer Richard Schüs und Franz Dietzel in der Warme-
münder Straße 14/16 zu Schmargendorf ermittelt wurde. Hierher hatten sich die Mörder mit Erlola gewandt, nachdem Gölthner die Garage in Lüdenbe, als zu weit gelegen, abgelehnt hatte. Am Donnerstag vergangener Woche kam ein Mann mit dem Auto nach dem großen Garagenhof Schüs und Dietzels und stellte den Wagen mit dem Bemerkten ein, daß er nach einigen Tagen wieder abgeholt werde. Am nächsten Tage, um 8.15 Uhr morgens, kam der Chauffeur wieder und holte den Wagen zu einer Tour nach Schwerin in Mülkenburg heraus. Nachmittags kamen zwei Männer mit dem Chauffeur zurück. Sie hantierten in der Garage an ihrem Wagen herum und haben sich wahrscheinlich auch noch ungescheit. Bei der Disinfektion veranlaßt, gaben sie die Weisung, der Wagen in Ordnung zu bringen, weil er am nächsten Tage wieder gebraucht werden sollte. Das geschah denn auch. Am Samstagvormittag erschien der Chauffeur, prüfte die Reifen, füllte Benzin, Öl und Öl auf und fuhr aus. Kurze Zeit nach dem Verbrechen kehrte er zurück, stellte den Wagen wieder unter, entrichtete die Kosten und erklärte, der Wagen werde am Mittwoch abgeholt werden.

Die Ermittlungen der Beamten der Abteilung Ia ergaben, daß, während der Chauffeur sich in der Garage zu schaffen machte, noch zwei andere Männer auf dem Hofe gewesen waren, die mit ihm Sühnung hatten. Schüs und Dietzel wollten zunächst gar nicht wissen, wer den Wagen urrichtiggestellt hatte. Es wurde nun aber nachgespielt, daß sie nicht nur mit dem Chauffeur, sondern auch mit den ersten Leuten, darunter auch Stücker und Knauer, Besprechungen gehabt hatten, u. a. in einer Kommodekammer. Auch sie sind deshalb wegen Mitwisserschaft bezw. Festhaltung eines von der politischen Polizei verhaftet worden. Der Berliner Anwaltsoberst der Mörder ist ein Leutnant in der nördlichen Friedhofstadt.

war ein Vorgesetzter in der nordischen Freiwirtschafts-
Dr. Hamburg, 30. Juni. (Die Tragbühnen.) Wie die
Pattische Gesellschaft zur Vorgesetzten der Ermittlung der
Mörder Dr. Rathenau mittel, erag sich bei der Unter-
suchung in der Anwesenheit der Hamburgaer Spreng-
stoffantenne der beabsichtigte Verbot, das die Täter
einer politischen Geheimorganisation an-
gehören, die sich über das ganze Reich erstreckt. Die weiteren
Nachforschungen verbreiteten auch Licht über die Vorberei-
tungen und die Ausführung der Ermordung Dr. Rathenau.
Die in die Tragbühnen der Hamburgaer Sprengstoff-
antenne verwirklichten Verboten gehören einer in Gruppen
vertheilten Abteilung an, die unter Führung des ver-
storbenen Friedrich Barnede, eines früheren Offiziers,
stand. Unter den beabsichtigten Bapieren befand sich auch
ein Brief Barnedes an den Kapitänleutnant v. Klingen.
Die Buchstaben 2 Ma. Rita. Emil, die auf einem beabsich-
tigten Fahnenwimpel standen, deuteten auf die Brigade
Erhardt hin und bestätigten die Annahme, das es sich um
Angehörige der Organisation O handelte. In der Tat war,
wie ermittelt wurde, Barnede Mitglied der Organisation O,
die sich nach Provinzial- und Landesverbänden ordnete.
Die Organisation O hatte ein Spreng- und
Wortkommando, das die Beileitung politischer Ver-
sicherungen auszuführen hatte. Dilem Kommando
gehörten u. a. auch die vom Berliner Volkseigenen
genannten Mörder Rathenau an. Es war beabsichtigt

* Die Berliner Trauerfeier für Georg von Hülßen. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, fand im Schauspielhaus am Donnerstagmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Generalintendanten Georg von Hülßen statt. Dunkle Blattschianen und blühende Hortensien gaben dem Raum vor der Bühne ein trübes, ernstes Gepräge. Unter der Leitung Leo Blochs spielte die Kapelle der Staatsoper Beethovens Ouvertüre zu „Coriolan“. Karin Pross sang mit Herzenswunderwollen „Altkunst“ Brahmes: „O Tod, wie bist du süß!“ Auf der Bühne stand das umfledete Kaffeehaus, an der Spitze der jenseitige Leiter der Staatsober Max o. Schilling ein Bild des früheren Generalintendanten entwarf, und dann der Direktor des Deutschen Bühneneres „Arthur Wolff in warmen Worten der Verdienste des Verstorbenen gedachte.

Bestorbenen gedauert. * Der verorbene Garderobe-Oberinspektor des Staatstheaters Georg Geyer ist in Nürnberg geboren und hat dort 5 Jahre lang die staatliche Kunstgewerkschule besucht. Von 1892 bis 1896 studierte er an der Akademie der bildenden Künste in München, und war in Ateliers der Professoren C. Haupp und Rudolf Seitz. Er ging dann 1896 studienhalber nach Barmbeim und wirkte nach seiner Rückkehr 1897 erfolglos Rüstzeit an der Ausstellung der Landesausstellung in Nürnberg mit. Von 1906 ab war er dann als selbständiger Maler auf den verschiedensten Gebieten tätig. Er erhielt er von der bayerischen Regierung den Auftrag, das große Baderathum für die Bäder Panzschmwaßbach, Weiskirchen, Badmünzen, Rehburg, Selters, Nordern auszuschnitten und zu illustrieren, eine Aufgabe, der er sich mit großem Geschick und anerkanntem Erfolge unterzog. Er war dann auch mehrere Jahre an der hiesigen Gewerkschule als Lehrer tätig. Nach dem im September 1907 erfolgten Tode des Garderobe-Oberinspektors Waleers Nachfolger wurde er mit der Leitung der Garderobe-Oberinspektion des damaligen Hoftheaters beauftragt, und nach einigen Jahren dauernd in den Theaterdienst übernommen. Eine seiner ersten Arbeiten war die noch heute bestehende kostümliche Ausstattung der Oper „Lobengrin“, an welche sich dann im Lauf der Jahre viele andere Kostümausstattungen reiheten, die noch heute im Gebrauch sind und zu den besten Ausstattungen des Theaters zählen. Auch als Porträtmaler und Landschaftler hat Herr Geyer einen geachteten Namen. Die Kunsthalle Nürnberg veranstaltete vor etwa 2 Jahren eine größere Ausstellung seiner Arbeiten, die von seiner anerkennenden Begehung als Maler und Kostümbühnenmaler zeugten. Mit seiner Witwe betrauert seine vielen Wiesbadener Freunde seinen so frühen Seinsgang.

etwa zwölf führende jüdische politische Persönlichkeiten zu beseitigen, darunter auch Theodor Wolff vom Berliner Tagblatt und den Hamburger Bankier Max Warburg. Die Unternehmung eragb, daß für Dienstagabend ein Anschlag auf Warburg, der bei der Gründung des Oberleutnants freiden sollte, geplant war. Die Mitglieder der Organisation verkehrten miteinander niemals schriftlich. Die Aufständische erfolgte durch kurze Telegramme. Solche Telegramme wurden bei Warnede beschlagnahmt. Als Abender eines dieser Telegramme wurde ein Mitglied der Hamburger Organisation, das sich bei Abführung in Berlin befunden hatte, ermittelt. Ferner wurde festgestellt, daß der in der Hamburger Sprengstoffaffäre festgenommene Privatbesitzer Niederrina der Auftrag erhalten hatte, das Automobil zu führen, das die Mörder Rathenau benutzt haben. Niederrina war zur Bezeichnung der Einzelheiten der Tat nach Berlin acholt worden und die Hamburger Polizei konnte die Person ermitteln. In der keine Unterredung mit den Tätern stattgefunden hatte. Auch konnte sie feststellen, daß das Auto von auswärts acholt werden sollte und daß als Bewaffnung der Mörder Pistolen und zwei Maschinenpistolen voraesehen war. Die Verhandlungen der Täter mit Niederrina zerhielten sich, weil er keinen Führerschein besaß. Es wurde ferner ermittelt, daß auch das Attentat auf Scheidemann von dem gleichen Kreise ausgeführt worden war. Der Hamburger Polizeipräsident schickte am Dienstag einen Beamten nach Berlin, der die Berliner Polizeibehörde mit den Hamburger Ermittlungen bekannt machte, die im Zusammenhang mit dem in Berlin vorgehenden Material zur Ermittlung der Persönlichkeiten der Mörder Rathenau führten.

Br. Berlin, 30. Juni. (Ein. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Die der Teilnahme an der Ermordung des Reichsministers Rathenau überführten Personen, die von der Abteilung 1a des Berliner Polizeipräsidiums ermittelt und festgenommen wurden, sind:

1. der Kaufmann Richard Schüb. Berlin
2. der Kaufmann Franz Dietrich. Berlin Besitzer der Autogarene, in welcher der Verlorbte benutzte Kraftwagen untergebracht war.
3. der Gemeindeführer Hert Tetow. Berlin.
4. der Student Wils Gutherer Berlin.
5. der Gemeindeführer Heims Stubenrauch. Berlin.

Der aus 3. Genannte ist der Aender des inatmosphären erstarrten
Mittheilers Ernst Werner Tschom, Herr Tschom, Günther und
Stubenrauch waren die Mittheiler beim, Urheber des Mord-
plans. Schül und Diesel waren die Mittheiler beim. Be-
günstiger der Tat. Die Befragung weiterer Teilnehmer an
der Mordtat steht zu erwarten.

Br. Berlin, 30. Juni. (Eig. Protokollbericht.) Der als Mit-
täter an der Ermordung des Ministers Rathenau in Frage
stehende Ernst Werner Tschow ist bei der Abt. 1a des
Berliner Volksehrathiums am Mittwoch und Donnerstag
nachmittags einem einachehenden Verhör unter-
worfen worden. Im wesentlichen ist er geständig. Er
sagt, von dem Mordplan vernimmt zu haben und bei der
Mordtat den Koffwagen geleitet zu haben. Robbin seine beiden
Tatgenossen hat nach dem Verbrechen erwidert haben und wo
sie sich aufhalten, will Tschow nicht wissen. Tschow Tilsen
und vor Klinger wurden gestern einachehend vernommen.
Sie bestritten, mit dem Verbrechen etwas zu tun gehabt zu
haben bzw. von dem ganzen Plan vernimmt zu haben. Beide
befanden sich nach im Gewahrsam. Tilsen schon deshalb weil
er auf Grund eines Haftbefehls auf, unter dem Verdacht der
Mitwirkung beim Anschlag auf Seidemann in
Kassell in Hensburg festgenommen wurde. Nach amtlichen
Mittheilungen ist mit der Festnahme noch weiterer
Teilnehmer an der Mordtat zu rechnen.

Br. Berlin, 30 Juni, (Sig. Drahterst.). Bis zur Stunde fliehen in Berlin immer noch keine Rührstrichen von den Beamten vor, die sich auf der Verfolgung der beiden entflohenen Wörder Nathanaels, Vogel und Knauer, befinden. Den Blättern zufolge sprechen aber alle Ansichten dafür, daß die Rührstrichungsbeamten den Tätern dicht auf den Fersen sind.

In den eifrigsten Nachmittagsstunden erzielten wieder zahlreiche neue Verhandlungen von Seiten, die die Nordachse mitausgearbeitet haben und den Tatern bei ihrer Flucht trennend beihilflich gewesen sind. Die Pläne für das Vordringen sollen, wie das „Berl. Tageblatt“ mitteilt, schon zu einer Zeit ausbreitend beraten worden sein, als Dr. Rathenau sich zur Genueiser Konferenz begeben hatte.

Der in Berlin verhaftete Student Willi Günther, der an den Vorbereitungen zur Ermordung Rathenaus beteiligt war, soll Privatsekretär des Generals Puherhoff gewesen sein. Ferner soll er Mitarbeiter der Deutschen Tageszeitung gewesen sein. Günther steht ebenfalls im Verdacht, seine Hand bei der Ermordung Trubers im Spiel gehabt zu haben.

* Die Buch-Karawane. Um die Freude am Buch auch in den entferntesten Theilen der Vereinigten Staaten zu beleben, hat man seit zwei Jahren Buch-Karawanen eingeführt, über die in der „Deutschen Verlegerzeitung“ berichtet wird. Eine Kinderbuchhandlung in Boston machte den Anfang, indem sie einen Karawanan als wandernden Buchladen auszurüßte und auf die abgelegenen Dörfer und Anstalten schickte, die sonst das ganze Jahr kein Buch zu Gesicht bekommen. Dann griff der Verlag Appleton den Gedanken auf und schickte eine ganze aus mehreren Wagen bestehende Buch-Karawane in die dunkelsten Winkel des weiten Landes. In diesem Sommer sollen neue Buch-Karawanen ausgerüstet werden. Viele Art der Buchwerbung ist erst im Anfang ihrer Entwicklung und wird teilweise noch mehr als sonst behandelt, denn der Absatz ist in den kulturell zurückgebliebensten Gegenden, die die Karawane besucht, nicht groß. Aber man hat bis jetzt nur einen Theil des Offens der Vereinigten Staaten bearbeitet, und man schreitet dem weiteren Ausbau der Buch-Karawanen eine große Zukunft zu.

Theater und Literatur. Irene Trieb und Arnold Kortz spielen die Hauptrollen in Schillers "Das weite Land", das als erste Vorstellung der Berliner Reiter-Bühnen am Samstag, den 1. Juli, 7½ Uhr, im Frankfurter Schauspielhaus stattfindet. Am 2., 3. und 4. Juli wird ebenfalls "Das weite Land" gegeben. Mittwoch, den 5. Juli, kommt erstmalig Oskar Wiß des Gesellschaftslied "Eine Frau ohne Bedenkung" heraus. Berliner Originalbesetzung: Irene Trieb, Adele Sandberg, Hans Arnsdorf, Arnold Kortz u. a. m. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

Wissenschaft und Technik. Eine Ausstellung der naturwissenschaftlichen und medizinischen Fachliteratur wird gelegentlich der Jahrbunderversammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig, vom 16. bis 24. September, stattfinden. Die Deutsche Bühnerei wird die schaffenden Kräfte ihres weiten Arbeitsfelds mit den wichtigsten und kostbarsten Neuerungen versorgen und den Besuchern zur Benützung bereitstellen. — Wie aus Genf berichtet wird, ist der Direktor der Sternwarte Mount Wilson, Professor an der Universität Chicago, George Ellery Hale, zum 12. Präsident des Ausschusses für geistige Zusammenarbeit ernannt worden. Er hat die Ernennung angenommen. — Der Fund deutscher Architekten hält seinen Bundeskongress vom 29. Juni bis 3. Juli im Münchener Künstlerhaus ab.

Br. Berlin, 30. Juni (Eig. Drahtbericht.) Der Chef der
Schwarz-Abteilung des Reichsjustizministeriums Dr. Meißner teilt um

postillierten Vollen. Überregenernastel Dr. Roth
Mitternacht mit, doch es einem von ihm nach Steffin ent-
landten Abhörungsbefehl, nachdem lei, einen der Täter
an dem Mitternord namens Berner Bok zu verhaften.
Der Verhaftete ist ein früheres Mitglied der Marine und war
der Belial seit Dienstantritt als Täter bekannt. Als
der Verhaftete erfuhr, daß von der Polizei auf ihn geschahnt
wurde, verließ er mo er Dienstnachmittags Berlin und floh
nach Steffin, wo er lein verhaftet worden ist. Die Pläne
für das Mitternordent sind, wie das B. T. schreibt nicht
erst in den jüngsten Tagen gelang worden, sondern sie wurden
in den Geheimkirkung der Organisation schon zu einer Zeit ausführlich besprochen und beraten, als sich
Dr. Rothenau zur Konferenz nach Genoa begeben hatte. Jedes
der Mitglieder der Organisation hatte eine besondere
Nummer und manche auch noch einen besonderen Epith-
namen. Wie geheim die Vorhaben gehalten wurde, geht
daraus hervor, daß selbst die Anzshören der zur Anstiftung
der an der Tat beteiligten Organisationsmitglieder der Theo-
Wogel und Nauert nichts von dem Vorhaben ahnten.

Br. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Aus Düsseldorf wird uns gemeldet, daß dort der bei dem Scherwerk angestellte Ingenieur Knauer unter dem Verdacht der Mittelschafst am Morde Ratzenaus verhaftet worden sei. Er soll der Täter sein, der von der Berliner Kriminalpolizei unter dem Namen Knauer oder Kauer gesucht wird. Knauer soll am Morde nicht in Düsseldorf gewesen sein. Als die Fahndung nach einem gewissen Knauer bekannt geworden war, soll er gesagt haben: jetzt ist es Zeit, daß ich verschwinde. Hieron erhielt die Kriminalpolizei Mitteilung. Knauer wurde sofort verhaftet, seine Vernehmung dauert noch an. Bislang ist über sie noch nichts zu erfahren. Der Gerücht von der Verhaftung Knauers drang wie ein Lauffeuer durch die Stadt. An verschiedenen Stellen tobten sich die Beobachter zusammen, um den Transportwagen, in dem sich Knauer befand, zu stürmen.

Br. Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie gemeldet wird, haben an dem Komplott gegen Rathenau eine sehr große Zahl Verschwörer teilgenommen. Dafür spricht allein schon die große Anzahl von etwa 90 Mittätern oder Mitwissern, die in den letzten Tagen von der Polizei verhaftet wurden.

Br. Berlin, 30. Juni. Wie die „Vollständige Zeitung“ meldet, hat Hrn. Helfferich am Dienstaagnachmittag, nachdem die Verhaftung mit Gänßer bekannt wurde, Berlin verlassen und die Polizei gebeten für den Schutz seiner Wohnung zu sorgen.

W. T. B. Neustadt (Naardt). 30. Juni (Drahtbericht.)
In vergangener Nacht erhielt, wie gemeldet wird, von der
risitolabrisch Hellsich eine Bande von 20 bis 30
Burichen und verlangte Einlass, um angeblich ein Telegramm
an den Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Hellsich abzu-
schießen. Nachdem ihnen bedeutet wurde, daß der Abgeordnete
nicht im Hause anwesend sei, schlugen sie das Hoftor und die
Tür zur Wohnung des Fabrikanten Philipp Hellsich dem
Bruder des Abgeordneten Karl Hellsich ein, durchsuchten
die Wohnung nach dem Abgeordneten Karl Hellsich,
wobei sie drohten, daß sie ihn tödlichen würden, falls
sie ihn fanden. Auch der Fabrikant Philipp Hellsich wurde
betroffen. Man nahm bei ihm eine Leibesuntersuchung
nach Waffen vor. Die Burichen zertrümmerten Bilder-
rond und Spiegel in der Wohnung Als die Polizei nach Neustadt
auf telephonischen Anruf eintraf, waren die Burichen bereits
wieder verkommen, und zwar in der Richtung auf Pann-
recht. Die Gendarmrie ist den Tätern auf der Spur.

D. Paris, 30. Juni. (Eis. Trachtbericht.) Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß die Ereignisse in Deutschland und die Bewegung der letzten Tage in Frankreich den Glauben an die deutsche Republik und den ehrlichen Willen des deutschen Volkes in einer Weise gestärkt haben, wie es keine andere Vorsehung zu tun vermocht hätte. Es fehlt allerdings auch nicht an Zweiflern, die von den Anstrengungen Deutschlands zur Inhabitation der Mörder Kainens und zur Befreiung der Republik aus Gekerktheit von Komodie sprechen, die für die Augen der Ausländer aufgemacht werde. — Der „Temps“ ist ein führendes Blatt, das als Sprachrohr der französischen Regierung einen bedeutenden Teil der französischen Meinung darstellt. Führt aber heute eine ganz andere Sprache, indem er schreibt: Es wäre absurd, behaupten zu wollen, daß alle Reden, die in den letzten Tagen in Deutschland gehalten wurden, nichts bedeuten oder daß sie nur Komodie wären. Der „Temps“ führt weiter aus, daß die deutsche Regierung diesmal Maßnahmen getroffen habe, und im Reichstag nicht nur Reden gehalten worden wären, sondern daß die deutsche Volksmasse sich in Bewegung setze und von der Regierung die Durchführung ihres Willens mit entschiedener, aber doch nicht zu bester Form verlangt habe. Die deutsche Republik bestände also und sie werde sich befähigen, indem sie die überall notwendige Entwicklung durchmachen werde. Die Republik werde von einer Partei, der Kasseninstitution sich zu einer nationalen Einrichtung ausbilden können. Heute arbeitet ein Teil der deutschen Volkskraft noch gegen die Republik, später aber, wenn die Republik nicht mehr bekämpft werde, wird das gesamte Volk sich im Rahmen der Republik betätigen. Die Entwicklung Deutschlands wird dann um so rascher vor sich gehen, und zwar wird diese Entwicklung nicht notwendigweise den Krieg im Gefolge haben. Wir müßten die Zukunft vorbereiten, daß die französische Republik mit der deutschen in Frieden leben kann. Durch die jetzige Lage Deutschlands werden nicht nur der deutschen Regierung Frankreichs und Englands, in seinen weiteren Ausführungen spricht sich der „Temps“ über das Hauptproblem aus, das Frankreich und Deutschland am meisten bebrängt, nämlich die Reparationen. In eine vernünftige Lösung dieser Frage müsse in erster Linie gedacht werden. England, meint der „Temps“, kommt hier eine Hauptrolle zu. Von Frankreich wünsche man, daß es die deutschen Kriegsschulden auf ein vernünftiges Maß herabsetze. Denn müßte England die sofortige Annulierung der französischen Schulden in England zulassen oder doch zum allermindesten die Zuzahlung leisten, daß Deutschland so lange von Frankreich keine Bezahlung fordere, als die deutschen Zahlungen nicht eine gewisse Summe erreicht haben. Eine Berechnung des gegenwärtigen Wertes der deutschen Jahreszahlungen ansehe, um zu beweisen, daß die englischen und amerikanischen Forderungen an Frankreich, die nur auf diesem Wege gedeckt werden können, tatsächlich im gegenwärtigen Augenblick wertlos und jenseitigen Auseinandersetzung mit Zinsen mit 10 Nullen versehen wäre. Auf der anderen Seite aber kommt es darauf an, ob Deutschland in dieser Frage den richtigen Weg findet. Der Reichsminister der in seiner Rede vom Sonntag eine kleine Anleihe auszusprechen scheint, habe wohl nicht los Richtiges getroffen mit dem Entiem; Alles oder nichts. Seit mehr als einem Jahre halte die deutsche Regierung ihren Kasse die Schindensackel von 132 Milliarden vor Augen, weshalb das deutsche Volk bitteren Haß gegen Frankreich empfinde. Dies könnte nicht um guten Erfolg führen. Die Lösung des „Temps“ besteht in dem einen Vorschlag: Treffen wir eine provisorische Regelung, die gestattet, Aiem zu holen und die Zukunft wird dann viel befriedigendere Resultate bringen, als wir heute abzuheben imstande sind.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Errichtung von Neubauten im Truppenlager unter den Eichen, Wiesbaden, werden im öffentlichen Wettbewerb vergeben. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, zu 1, 3 u. 4. für 40 Mk., zu 2. für 25 Mk., bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet am Freitag, den 7. Juli 1922,

1. für Glaserarbeiten vorm. 10 Uhr,
2. für Klempnerarbeiten vorm. 10½ Uhr,
3. für Schlosserarbeiten vorm. 11 Uhr,
4. für Entwässerungsanlage vorm. 11½ Uhr,

dortselbst, Zimmer 14, statt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1922.
Reichsvermögensamt.

Haus- und Grundbesitzer-Berein

Die Geschäftsstelle ist täglich von 11—1 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Der Vorstand.

Fuhrherrn-Innung Wiesbaden.

Die Mitglieder werden hiermit zu der am Samstag, den 1. Juli d. J., abends 8 Uhr stattfindenden Monatsversammlung im Restaurant „Rheinischer Hof“ ergebenst eingeladen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ersucht um vollständiges Erscheinen.

Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

(Ortsgruppe Wiesbaden).

Montag, den 3. Juli 1922, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Germania“, Selenenstraße:

Monats-Versammlung

Tagesordnung:

1. Kassenbericht. Regelung der Kassenführung und Bankkonto.
2. Regelung der Geschäftsstelle.
3. Bericht über Ausleih der Feuerung und Verringerung der Einkommenszulagen im Reichsvermögensamt.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

„Christliche Gemeinschaft“

Sonntag, den 2. Juli, 8½ Uhr abends

Bortrag

in der Aula am Schloßplatz.

Thema: „Gegensätze.“

Eintritt frei! Jedermann willkommen!

Bürger und Arbeiter!

Wollt Ihr einen angenehmen Sonntag erleben, so wandert

Sonntag, den 2. Juli, nach Wehen zu dem dortselbst stattfindenden

Bolksfest

auf dem herrlich geleg. Festplatz „Unter den Eichen“.

Abends: Große Festsaalbeleuchtung.

Kinderwagen

große Auswahl, preiswert zu verkaufen.

Weyershäuser, Rautenthaler Str. 14, Laden

**Elektr. Kochtöpfe,**

Platten, Herde, Bügelisen, Haartrockner.

jetzt: Lulauerstr. 25, gegenüb. d. Realgym.

Trauer- u. Protestkundgebung zur Ermordung Rathenaus.

Redner:

Stadtverordneter Dr. Goldschmidt-Frankfurt

Sonntag, den 2. Juli, vormittags 11½ Uhr, pünktlich, im großen Saale des Kurhauses.

Die Veranstaltung ist keine Parteikundgebung. Mitglieder aller Parteien, die die zum Morde aufreizende Politik verurteilen, sind eingeladen.

Deutsche Demokratische Partei Wiesbaden.

Mieterschutzverein Wiesbaden E. V.

Samstag, 1. Juli, abds. 8½ Uhr im Restaurant „Germania“, Selenenstr.

Bezirks-Versammlung für die Bezirke 1, 2, 7, 8 u. 9.

Tagesordnung:

„Welche Miete habe ich nach dem Reichsmietengesetz zu zahlen?“

Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Gäste können eingeführt werden. Mitgliedsausweis mitbringen.

Der Vorstand.

NB. Wir weisen darauf hin, daß durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung der Beitrag auf monatlich 6.— Mk. ab 1. Juli festgesetzt ist. Jene Erparung von Eingangsgebühren bitten wir um Begleichung, möglichst für mehrere Monate bis zum 10. Juli d. J.

Achten Sie auf das Wellsieb!! Rieschels-Wellsieb-Grude-Herde

haben sich seit Jahren glänzend bewährt.

Alle Größen zu Original-Preisen vorrätig.

Alleinverkauf Erich Stephan

Kleine Burgstraße, Ecke Häfnergasse. 631

Sellerie,lauch- und Endivien-Pflanzen hat abzugeben Gärtn. Simon, hint. d. Mantelfesthaus.

Rammgarthosen

Erst für beste Stoffe. 6. oder 7. Posen. Seltene Gelegenheit, 14½ kg a. zug.

Damen- u. Herrentuche.

Karl Schneider

Rheinstr. 51, 1. Et. Kirchhof, alte Art.-Kaserne.

Schulranzen

für Knaben u. Mädchen.

Schulmappen.

Nerost. 8

Fritz Donsaft. 413

Gemüse-

Pflanzen

alle Sorten, große Sorten.

M. C. Peter.

Salzgarten und Niederwallstraße 4.

Jugend wissen es

daß man den wirklichen

Wanzenfod

nur bei Kammerjäger

Schmitt, Gleichstr. 31. B.

erhält. (Coler Verkauf.)

Korbmöbel

aller Art, Weide und Weiden, eigene Anfertigung, empfindlich 3. Möhren, Römerberg 9.

Gebrauchsm. Warenz. PATENT

W. KOCHLING

Wien, Bahnhofstr. 2, Fern. 2724.

Theissen's Entfettungs-Kur

garantiert unschädlich. Paket Mk. 20.— nur in Drogerie Alaxi, Michelsberg 9.

Reine Eiernot,

wenn Sie das echte Rahmenthe natürliche Hühnerei (Eigelb u. Eiweiß) verwenden.

Netto 95 Pfg.

1 Dose 1.95 Pfg.

Drog. Mexi

Michelsberg 9, Tel. 652.

Herrn u. Dame Fahrrad

neu, preiswert, Maner, Wehrstr. 27, Hof.

Speisezimmer

Schlafzimmer preiswert zu verkaufen. Julius Weyershäuser, Rautenthaler Str. 14, Laden.

Stadt Schwalbach, Schwalbacher

Morgen Samstag:

Mehlsuppe.

Eigene Schächelung. — Fr. H. H. H. H.

Hierzu ladet freundlichst ein

Arthur Aron.

Achtung: Mastfohlenfleisch!

Sonntag morgen von 8 Uhr an kommen

10 Stück Mastfohlen

zum Verkauf. Sämtl. Würstwaren, Schweinefleisch

Albert Budt, Pferdemeßger

Dohrimer Straße 37. Telefon 1303.

Achtung!

Empfehle pr. Rind, Kalb, Ochsen, Hammel- und Schweinefleisch, feiner prima Würstwaren, Mettwurst zum Streichen Pfd. 60.—

Berner als

Spezialität: Pr. Auslandsgefrierfleisch 24.—

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Achtung!

Weiterer billiger Pferdefleisch-Vorverkauf

bis einschließl. Samstag.

Frisch geschlachtetes Pferdefleisch Pfd. 12.— Mk.

ohne Knochen Pfd. 18.— Mk.

Hackfleisch Pfd. 18.— Mk.

Fleischwurst und Fleischwürstchen Pfd. 15.— Mk.

Kesler, Holmstraße 22.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	22. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	29. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	12. Aug.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	19. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	26. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston

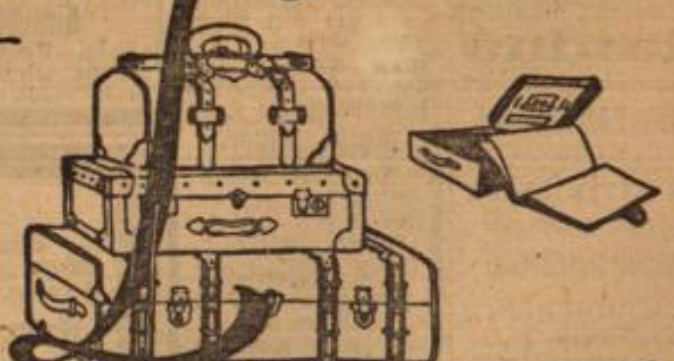
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Koffer, Federnwaren

Bogopolsky

Goldgasse 1, Fernruf 2804

**Walkmühl-
Brauerei.**

Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachtelfabrik

**Fernsprecher
1569.**

Carl Silbereisen
Lie Silbereisen
geb. Block
VERMÄHLTE.

Wiesbaden, den 1. Juli 1922.
Zimmermannstraße 8.

1 Eckschlüssel.
Schwere Vorriegel-Ware.
1 Schlafzim., weiß, Stür.
Spiegel, Badstom. m.
Marmor u. Spiegel, zwei
Nachtische mit Marmor.
2 Badstom., 14500 M.
12 Schlafzimmer-Stühle.
Eichen, mit Leder, eins.
Kreuzen, massiv Eichen.
Bücher-Einr. u. Staud-
erker, Stür. Kleiderst.
neu, Blüscharmatur, Tr.
Spiegel, 1 Salonst.
Kübb. Stuhl, m. Marm.
zu verk. Ding-Schleifger,
Nettelbedstraße 12.

Biegenmisch kann abgeh.
werden. Schächer, Sport-
platz, Dohheimer Straße.
Eleg. Kurtoiletten.
Blumenständer, Küchen-
Bücher, russisch, Dam.,
herren, Schreibst. und
Büropulte, Küchenst. u.
Tische, verschied. Sofas,
Dinan mit Sessel und
Stühle, Chaisel, Stür.
Spiegelst. u. eine pol.
Bett, Bettst. Stuhl,
Gartenstühle, Tischst.
Leppich, Kofosläuter bil.
zu verk. Kettner, Möbel-
lager, Neussallee 19. S. 1.
Anzul, 10-12 u. 3-6.



Unser bereits reichhaltiges Lager in

Herbst- u. Winter-Anzugstoffen

solite Sie angesichts neuer Teuerungswellen veranlassen,
Ihren Bedarf baldigst zu decken.

Zwangloser Besuch erbeten.

Ewald Wenzel, G.m.b.H. Groß- u. Kleinverkauf
von Herrenstoffen,
verbunden mit Abteilung Herren-Maßbekleidung
Oranienstraße 14. Teleph. 1297. Den ganzen Tag geöffnet.

Stores außergewöhnlich billig.
Portieren Julius Callmann,
Schierkeimer Str. 1, 2. Tel. 5209.
Echte Wagner die rühmlichst bekannte
Holstein'sche Eigelb-
Pflanzenbutter findet
ständig größeren Anklang.
Wer probt, lobt!
Überzeugen Sie sich von dieser hervorragenden
unerreichten Qualität.
Stets frischeste Ware, direkt ab Fabrik
(keine alte Lagerware) erhältlich bei
Heinrich Krück
Michelsberg 15, Ecke Coulinstraße.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. Mts., abends 6 Uhr, entschlief
nach längerem, schwerem Leiden unser lieber
Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Herr Konrad Reinemer

im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Göbel

Familie Theodor Dreher.

Erbenheim, Frankfurt a. M., 29. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Samstag, 30. Juni,
vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Wiesbadener Crema-
torium statt. Kranz u. Blumenpenden im
Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 9 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach
kurzer Krankheit im 69. Lebensjahre meine
heerliche Frau, unser treuherziges Mütter-
chen, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Höfner

geb. Mühlmann.

Dies zeigt tiefbetrübt an:
Johann Höfner, Lilly Höfner.
Wiesbaden, Scharnhorstr. 46, 29. Juni 1922.
Beerdigung: Samstag, 1. Juli, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,
von der Scharnhorstr. zum Südfriedhof aus.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft unser geliebter Bruder
und Schwager

Jonkheer Henri van Spengler.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Th. van Spengler.

Wiesbaden, den 28. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. Juli, nach-
mittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhofe statt. 632

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied infolge eines Motorradunfalles mein
lieber Mann, unser guter Vater

Philipp Nink

Architekt beim städtischen Hochbauamt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Clara Nink.

Beerdigung: Samstag nachm., 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhof.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme und die zahlreichen
Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Ganz besonderen Dank den Ärzten und Schwestern des
Städtischen Krankenhauses für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer
Meincke für seine tröstlichen Worte, dem Gesangsverein „Frauenlob“
Mainz und dem Schuh'schen „Männer-Quartett“ für den erhebenden
Grabgesang sowie der Krieger- und Militär-Kameradschaft für das
letzte Geleit.

Frau Marie Wege, Wwe., und Kinder

Roonstraße 13. 630

Wäschehaus Baum.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir
das Wäschegeschäft von **Julius Heymann** über-
nommen haben.

Nach vollständiger Renovierung unserer Geschäfts-
räume haben wir unser Lager bestens ausgestattet und
bieten als Spezialität:

Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Bett- u. Tischwäsche
Badewäsche, Unterkleider
Strümpfe u. Socken

♦♦ zu zeitgemäß noch billigen Preisen ♦♦
in großer Auswahl an.

Wäschehaus Baum

vorm. Julius Heymann

Langgasse 28. Langgasse 28.

Restbestände u. trübgewordene Wäsche,
— Herren-Kragen besonders billig. —

Unsere Büros sind **Samstag nachmittags**
ab 2 Uhr
geschlossen.

Sprechstunde: **Sonntag vormittags 10-11 Uhr,**
nur bei vorheriger Anmeldung.

Detektive-Auskunft „Kosmos“

Luisenstraße 22. F. 4180.

Diese kleine Einmach-
kitchen u. Blum.
Blücherstr. 36. U. 1. 1864

Zum freihand. Verkauf
steht ein gut erhaltenes

Pianino

eine prachtvolle

Salon-Einrichtung

ein elegantes

Esszimmer

und zwei gebrauchte

Kassenschränke.

E. Kannenberg

Oranienstraße 12,

im „S-Adler-Haus“.

Neue fertige Herren-

Anzüge

Qualitätsware, billigst 5.

Essers

Herrenschneider.

Heilmundstraße 45, 2. Et.

Dr. Fahrhard

zu verkaufen, Holland,

Sedanstraße 5.

Herrnfahrrad

fast neu, Rennmaschine.

mit Treiblauf, Marke

„Triumph“ zu verk. am

1 u. 3 Uhr mitt. Nachm.

Oranienstraße 1. 3.

Blam. Gasherd, gelb.

Blatte, vt. Barthelomee.

Reichenburgstraße 6. 3.

Gold-, Silber-,

Platingegenstände,

Zahngelbte, ganze und

zerbrochene, taugt zu

höchsten Preisen

Zul. Rosenfeld

15 Wagemannstr. 15

Telephon 3864.

Auf Wunsch Besuch i. S.

Dr. Müller

kauft deutsche, italienische

und französische

Bücher.

Martinsstraße 3. 1. zwisch.

12 u. 2 Uhr.

Nähmaschine u. Fahrrad

zu kaufen gesucht. Engel.

Hismardring 43. 3. 1.

Gebr. Fahrhard

u. Rahmen i. Bouillon.

Dohheimer Straße 86.

Gut zu laufen:

2 große laubere Betten.

2 einzelne Matratzen.

Kleiderkasten.

Spiegelkasten.

Wachstom. m. Marm.

1 Bettst.

1 Kübb. Stuhl.

1 Schre. Tisch.

1 Küchen-Einrichtung.

Offerten, möglichst mit

Angabe des Preises unter

6. 468 Taubl. Verlag.

Extra

hohe Bezahlung!

Kaufe Reis

Kinderflurwagen

mit und ohne Vered.

Vorkasse genügt.

Karl Petri.

Frankenstr. 26. 3. St.

Kochherdmatratzen

u. Kochherde in jedem

Zustand u. Quantum, zu

hoh. Preis zu kauf. gel.

Meier, Adlerstraße 55.

Alle brauchbaren

Gläser

Wittplatz 11/12.

kauft zu höchsten Tages-

preisen. 3. Reigenbaum.

Scharnhorstr. 22. 4. St.

Bestell. w. pünktlich ab-

geholt. Porto wird ver-

gütet.

Belle chambre

à 2 lits et salle à manger

à louer 150 Mk. p. jour.

S'adresser: **Krameyer,**

Drudenstraße 4, 2.

Ähnere gewandte

Gäugl. Gdweiser

die durchaus in Säul-

pflege bew. ist, wird nach

Frankfurt in Dauerkf.

für sofort gesucht. Cris-

tallische Referenzen erw.

zu melden bei Meyers,

Kaiser-Friedr.-Ring 88. 2

Telephon 5888.

Gut für sofort

Aufwartung

Vorstellung Samstag v.

6-7 oder Sonntag von

11-12 vorm.

v. Goldsch.

Scharnhorstr. 4. 1.

4400-Holentz

über 16 Jahre, u. Haus-

arbeit, best. empf. gel.

Hotel Adler, Badhaus.

4. Wollschund angelaut.

Blücherstraße 16. 5. 16.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief nach
langem, schwerem Leiden unsere liebe
Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Anna Preuß, Wwe.

geb. Krämer.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Krämer, Rangiermeister

Margarete Hartmann, geb. Krämer

Helene Dreier, geb. Krämer

Philipp Krämer, Eisenheim.

Wiesbaden, Adlerstraße 65.

Die Beerdigung findet Montag, nachm.

1 $\frac{1}{4}$ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Kurs vom 29 Juni 1922.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Blumenthal.